Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 16 (1907)
Heft: 16

Vereinsnachrichten: Gabenliste für die Besitzer des verschütteten Kurhaus Seeben

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BASEL, den 20. April 1907. BALE, le 20 Avril 1907.

No 16.

Abonnement

Für die Schweiz
1 Monat Fr. 1.25
2 Monate „ 2.50
3 Monate „ 3.50
6 Monate „ 6.—
12 Monate „ 10.—

Für das Ausland: (inkl. Portozuschlag)
1 Monat Fr. 1.60
2 Monate „ 3.20
3 Monate „ 4.50
6 Monate „ 8.50
12 Monate „ 15.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
8 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

No 16.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . Fr. 1.25
2 mois . „ 2.50
3 mois . „ 3.50
6 mois . „ 6.—
12 mois . „ 10.—

Pour l'Etranger: (inclus frais de port)
1 mois . Fr. 1.60
2 mois . „ 3.20
3 mois . „ 4.50
6 mois . „ 8.50
12 mois . „ 15.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
8 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répédition de la même annonce.
Les Sociétaires payent 4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

16. Jahrgang | 16me Année

Erscheint Samstags. Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. ✳ TÉLÉPHONE 2406. ✳ Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Annahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame" in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Réclame" à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; Th. Geiser. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

An die tit. Mitglieder,

die jeweilen den Sommer über ihren Wohnort wechseln, richten wir hiemit die höfl. Bitte, uns rechtzeitig zu benachrichtigen, damit die regelmässige Zustellung des Vereinsorgans keinen Unterbruch erleidet. *Die Expedition.*

MM. les Sociétaires

qui, pendant l'été, changent leur domicile, sont priés d'en aviser à temps notre bureau, afin d'éviter des irrégularités dans l'expédition de l'organe social. *L'Administration.*

Zu gunsten des Tschumifonds der Fachschule

sind eingegangen und werden hiemit quittiert und bestens verdankt.

Mr. H. Haake, Hôtel de l'Ecu, Genève, ein geloster Anteilschein . . . . . Fr. 200

Der Kassier des Tschumi-Fonds:
J. Bolter,** Hotel Victoria, **Zürich.

Gabenliste

für die

Besitzer des verschütteten Kurhaus Seeben.

Von voriger Nummer	Fr	600
Vom Internat. Hotelbesitzer-Verein, Köln .	„	250
Von Herrn F. Morlock, Zürich	„	10
„ „ J. Gugel, Central, Lausanne . .	„	10

Die Schweiz. Hotel-Industrie in den Jahren 1880, 1894 und 1905.

(Fortsetzung).

Die Angestellten.

Es wird oft die Ansicht ausgesprochen, der Fremdenverkehr mit seinen grossen Umsatzsummen, seinem ansehnlichen Bruttogewinn und mit dem Riesenkapital, das er investiert, sei hauptsächlich ein gutes Geschäft für Einzelne, bringe Nutzen und Wohlstand nur der Unternehmerklasse, das heisst den Besitzern von Hotels jeder Dimension. Dass dies aber nicht der Fall ist, dass im Gegenteil der Fremdenverkehr die Silber- und Goldbächlein in die breitesten Volksschichten ergiesst, für Unzählige das tägliche Brot bedeutet, ist an Hand der Statistik leicht zu beweisen. Als Verdienstbringer steht der Fremdenverkehr, sowohl in bezug der Anzahl der von ihm ernährten Personen, wie in bezug auf die Höhe des Verdienstes an guter Stelle und dürften seine Verhältnisse denjenigen der andern sogenannten Nationalindustrien gleichstehen, wenn nicht übertreffen.

Im Jahre 1880 beschäftigten unsere dem Fremdenverkehr dienenden Hotels 16,022 Personen beiderlei Geschlechts, wie viele davon Jahresangestellte und wie viele Saisonangestellte waren, entzieht sich unserer Kenntnis. Anno 1894, während die Hotels eine Zunahme von 691 zu verzeichnen hatten, stieg die Zahl der Angestellten um 7,975, das heisst, das Personal erreichte einen Totalbestand von 23,972. Darunter waren 11,340 Jahresangestellte und 12,657 Saisonangestellte. Im folgenden Jahrzehnt vermehrte sich die kleine Armee der Hotelangestellten um abermals 10,000 Personen und wies einen Bestand von 33,840 Angestellten beiderlei Geschlechts auf. Von diesen entfielen 14,252 Personen oder 42,5 % auf die Jahresgeschäfte und 19,228 Personen bezw. 57,5 % auf die Saisongeschäfte. Davon waren wiederum 13,392 männliche und 20,088 weibliche Angestellte. Die grosse Differenz in diesen beiden Zahlen rührt in der Hauptsache von den Saisongeschäften her, in welchen das weibliche Element vorherrscht, denn hier sind nicht weniger als 12,555 weibliche Angestellte beschäftigt, gegenüber 6,673 männlichen Kollegen. Sie sind also doppelt so stark vertreten, während in den Jahresgeschäften der Unterschied kein so auffallender ist, indem hier 6,719 männliche Angestellte und 7,533 weibliche vorhanden sind.

Im Ausland erhebt man uns gegenüber oft den Vorwurf, unser vielgepriesener Fremdenverkehr — die Henne mit den goldenen Eiern — komme nur den Landeskindern zu gut, und der Hoteldienst sei ein Schweizermonopol geworden wie ehemals das anrüchige Reislaufen. Mit Hilfe der Erhebungen kann wiederum bewiesen werden, dass diese Behauptung auf sehr schwachen Füssen steht, Von den 33,480 Personen, welche im Jahre 1905 ihr Brot in den Fremdenhotels verdienten, hatten 24,235 einen schweizerischen Heimatschein, während 9,245 sich als Ausländer ansprachen. Von ersteren waren 8,914 männlich und 15,321 weiblich; von den andern 5,241 männlich und nur 4,004 weiblich. Während also schweizerischerseits die weiblichen Angestellten bei weitem überwiegen, schickt uns das Ausland mehr männliches Personal zu, das höhere Gagen beansprucht und auch auf bessere Stellen aspiriert. In Prozenten ausgedrückt erscheint das Verhältnis ein ganz ausserordentliches. Von der Gesamtzahl gehören 73 % der schweizerischen Nationalität an und 27 % kommen vom Ausland herein. Vom männlichen Personal sind 2/3 Landeskinder und ein Drittel Ausländer. Hauptsächlich dieses letztere Verhältnis illustriert nicht übel die unbegründeten Aussetzungen der ausländischen Kritik und Konkurrenz.

Die Durchschnittszahl der Angestellten pro Hotel hat sich im verflossenen Vierteljahrhundert nur um weniges gehoben. Von 16 Angestellten pro Hotel im Jahre 1880 ist man 1905 auf 17 gestiegen, mit Variationen je nach der Dauer und Qualität der Saison, wobei speziell erwähnt sei, dass die kurze Saison 1894 nur 14 Angestellte pro Hotel aufwies.

Es können noch eine ganze Reihe analoger Verhältniszahlen angegeben werden, die als ebensoviele interessante Schlaglichter wirken. So kamen im Jahre 1894 auf je 100 Fremdenbetten 13,5 männliche und 13,5 weibliche Angestellte. Die Erhebungen des Jahres 1905 zeigen uns aber, dass sich dieses streng paritätische Verhältnis stark zu Gunsten des Feminismus verschoben hat, denn auf 100 Fremdenbetten kommen 10,8 männliche und 16,2 weibliche Angestellte. Ein anderer Vergleich: Im Jahre 1880 kamen pro Angestellten 3,63 Fremdenbetten, im Jahre 1894 waren es 3,69 und 1905 zählte man 3,71 Fremdenbetten pro Angestellten. Diese steigende Tendenz zeigt, dass das hastige Treiben der Gegenwart, mit seinem systematischen Indiehandarbeiten auch vom Hotelbetrieb Besitz genommen hat. Die Anforderungen an Komfort und Dienst sind gestiegen, Maschinenarbeit ersetzt teilweise die Handarbeit, und dies, verbunden mit allerlei Neuerungen, hat es zustande gebracht, dass der einzelne Angestellte mehr Arbeit bewältigen muss, als seine Kollegen vor 10 resp. 25 Jahren.

Vom Standpunkt des Betriebes aus betrachtet, wird das Bett eines Jahresetablissements pro Jahr mit Fr. 425.— im Angestelltenkonto belastet und zwar teilen sich die beiden Geschlechter wie folgt in diese Summe: Männlich Fr. 130.— für Salär und Gratifikationen und Fr. 117.50 für Nahrung und Logis; weiblich Fr. 60.— für Salär und Gratifikationen und Fr. 117.50 für Verpflegung. Pro Tag verzehrt also das einzelne Fremdenbett jahraus jahrein Fr. 1.16 an Bedienungsunkosten. Das Bett der Saisongeschäfte, infolge des intensiveren Betriebes ist anspruchsvoller, denn es beansprucht pro Tag Fr. 1.64 Angestelltenunkosten. Für eine 100tägige Saison summiert sich das Angestelltenkonto pro Fremdenbett wie folgt: Männliches Personal Fr. 97.70; weibliches Personal Fr. 66.60; Total Fr. 164.30. Das Bett eines Jahresgeschäftes wird mit Fr. 247.50 für männliches Personal und mit Fr. 177.50 für weibliches Personal, also mit Total Fr. 425.— belastet.

Nun gelangen wir zum Kardinalpunkt dieses Abschnittes, zur Frage: Was verdienen denn diese Angestellten, männliche und weibliche, In- und Ausländer? Die statistischen Erhebungen überraschen uns durch die Höhe ihrer Ziffern. So wurden im Jahre 1894 Fr. 16,080,000 auf das Angestelltenkonto gebucht und zwar betrugen die eigentlichen Saläre und die Gratifikationen Fr. 8,756,000 und die Unkosten für Verpflegung und Logis Fr. 7,324,000. Entsprechend dem Anwachsen des Angestelltenheeres haben 11 Jahre später auch die Salär- und Verpflegungssummen stark zugenommen. 1905 wurden für Salär und Gratifikationen Fr. 16,245,000 und für Nahrung und Logis Fr. 10,723,000 oder zusammen Fr. 26,968,000 verausgabt. Für dasselbe Jahr ist uns auch die Verteilung dieser Summe zwischen Jahres- und Saisonangestellten bekannt. An Salär und Gratifikationen haben die Jahresangestellten Fr. 12,604,000, die Saisonangestellten Fr. 3,641,000 erhalten. An Verpflegungskosten — jeder Angestellte kommt für Kost und Logis durchschnittlich auf Fr. 1.50 pro Tag zu stehen — verursachten die Jahresangestellten eine Ausgabe von Fr. 7,803,000, während die Saisonangestellten eine solche von Fr. 2,920,000 aufweisen. Da die Verpflegungskosten als einen Teil seines Verdienstes berechnet werden müssen, so stellt sich der Jahresangestellte auf Fr. 1432 pro Jahr, und der Saisonangestellte, bei einer Saison von durchschnittlich 100 Tagen, auf Fr. 342. Man muss aber nicht vergessen, dass dazu noch die Trinkgelder kommen, die bei der Grosszahl der Angestellten das eigentliche Salär bei weitem übertreffen. Herr Ed. Guyer-Freuler, der verdienstvolle Statistiker auf dem Gebiete der Hotelerie, schätzte schon vor 10 Jahren die Höhe der Trinkgelder in Hotels auf das dreifache der bezahlten Salarien; sie ist seither eher gestiegen, als gefallen. Zieht man all diese Umstände in Betracht, so darf man ruhig behaupten, der Angestellte unserer Fremdenhotels gehöre zu den besser bezahlten Angestellten unseres Landes, denn in den andern Berufen ist der Durchschnitt des Verdienstes kein so hoher.

(Fortsetzung folgt.)

Ideen-Konkurrenz.

Seit einer Reihe von Jahren hat die Agentur der Schweiz. Bundesbahnen in Paris, die auf dem Gebiete der Propaganda für die Schweiz eine rege Tätigkeit entfaltet, Kollektiv-Annoncen für die Sommer- und Wintersaison in den gelesensten franz. Zeitungen und Zeitschriften eingeführt. Jeder beliebige Fremdenplatz der Schweiz konnte sich gegen Entrichtung des entsprechenden Zeilenpreises an dieser Annonce beteiligen.

Sowohl der Schweizer Hotelier-Verein, wie auch der Verband Schweiz. Verkehrsvereine wurden wiederholt eingeladen, sich an dieser Reklame zu beteiligen, sie konnten sich jedoch bis jetzt nicht dazu entschliessen, und zwar prinzipiell nicht, weil es sich hier um Lokalreklame handelte und dem Ganzen der Charakter der Allgemeinheit fehlte. Zum besseren Verständnis des Gesagten bringen wir die betr. Annonce in genauer Kopie zur Veranschaulichung.

VOYAGES EN SUISSE

Billets divers à prix réduits, aller et retour, Circulaires.
ABONNEMENTS GÉNÉRAUX
Valables sur les Chemins de fer et Bateaux.
Pour tous Renseignements et Brochures, s'adresser à
l'AGENCE OFFICIELLE DES CHEMINS DE FER FÉDÉRAUX
58, Boulevard Haussmann, PARIS.

AIGLE-**LES-BAINS** (Vaud), Source alcal., Etabl. hydr., Eau salée, Eau mère. **Le Gd-Hôtel**, entouré parcs, forêts, séjour raviss.
BEX Centre d'excursions. **Grand Hôtel des Salines**, Bains salins, carboniques, de lumière, Fango. Vaste parc.
BEX-GRYON-VILLARS **CHESIÈRES.** Chemin de fer électrique.
GENÈVE réunit Beauté, Charme, Ressources, Salubrité. S'informer: Renseignements, 3, Pl. d. Bergues. Chemin de fer du **MONT-SALÈVE** Panorama unique sur la chaîne du Mont-Blanc.
GRISONS **Chemin de fer Rhétique** (Ligne de l'Albula, 1825 m. au-dessus de la mer). Ouvert toute l'année. Billets et enregisttrements directs de et pour les principales gares de l'Europe. — **COIRE**, capitale, centre du réseau. — **DAVOS**, cure d'air. Centre d'excursions. Sports d'hiver et d'été. — **THUSIS** et la **VIA MALA, WALDHAUS-FLIMS**, bains du lac. — **ENGADINE**: Saint-Moritz, Pontresina, Samaden, Sils Maria, Tarasp-Schuls-Vulpera. Célèbres stations climatériques et thermales. Sports d'hiver et d'été.
GURNIGEL-**LES-BAINS**, près Berne. Etabl. de 1. ordre. Sources sulfureuses. Altitude 1155 m. Vastes forêts sapins.
LUCERNE **RIGHI, PILATE, STANSERHORN, BURGENSTOCK, ENGELBERG. LAC DES QUATRE-CANTONS.**
LUGANO Situat. incomparable. Centre de 3 lacs suisses-italiens et routes du St-Gothard et Simplon. A 2 h. de Milan.
MONTREUX **La Perle du Léman.** Centre d'excursions. Kursaal: Concerts et attractions.
MONT-SOLEIL sur **ST-IMIER** (Jura), 1250 mètres. Funiculaire. Séjour climatérique d'altit. Forêts de sapins.
VEVEY Séjour agréable toute l'année. Nombreuses excursions par Chemins de fer électriques, funiculaire et bateaux.
ZURICH Séjour agréab. Station pr. excursions. Musée national. Tonhalle (excel. orchestre). Théâtre. Var. Bains du lac.
ZERMATT Cies **VIEGE-ZERMATT** (1620 m.), **GORNERGRAT** (3136). **Hôtels SEILER:** Cervin, Zermatt, Mont-Rose, Victoria, Riffelalp, Lac Noir, etc., confort moderne. Panorama grandiose. Excursions célèbres. Renseignements: Cie Viège-Zermatt, Lausanne et Agence d. Ch. d. fer fédéraux, 58, Bd. Haussmann, Paris.

Die Bundesbahnen haben sich bereit erklärt diese Annonce abzuändern, d. h., ihr das Lokalkolorit zu nehmen, sobald ihr Vorschläge oder Entwürfe unterbreitet werden, welche den Charakter der Allgemeinheit genügend wahren und derart abgefasst sind, dass sie als auffällige und zweckentsprechende Reklame gelten können; alsdann werden auch die beiden genannten Vereine sich anstandslos daran beteiligen können, wie dies bei der Propaganda der Agentur der S. B. B. in London in den englischen Zeitungen der Fall ist. Diese Reklame trägt nämlich den gewünschten Charakter, sie eignet sich jedoch nur für englische Blätter, nicht aber für französische. In den englischen Zeitungen und Zeitschriften ist der Inseratenteil ein nach Rubriken geordneter, sodass, wer sich über „Reisen" orientieren will, nicht das ganze Blatt zu durchstöbern braucht, er kennt den Platz der betr. Rubrik und findet dann auch sofort die betr. Inserate. Bei diesem System ist es denn auch nicht absolut nötig, dass die Annoncen auffällig sein müssen, weil sie vom reiselustigen Leser aufgesucht werden. Ganz anders in französischen Blättern; dort haben, weil systemlos eingerückt, nur solche Annoncen Wert, die durch ihre auffällige Komposition nicht übersehen werden können.

Wir lassen auch die in den engl. Zeitungen erscheinende Annonce hier folgen:

SWITZERLAND IN THE SPRING.
An ideal holiday, combining everything that makes a holiday enjoyable. Warm sunshine, bracing air, &c. Intending visitors should apply to the London Agency of the Swiss Federal Railway, Carlton House, 11 b, Regent-street, Waterloo-place, S.W., for tickets, guides, and all informations. — Full particulars free on application; also the following pamphlets:
"MONTREUX."
"The RHAETIAN RAILWAY (Albula)."
"LUGANO."
"The RHONE VALLEY."
"LUCERNE."
"OVER the ALPS, viâ Gothard Ry.,"
"ZERMATT."
"Ste. CROIX LES RASSES."